

meinen Unterthanen, der Dörfer Olbersdorff, Grune, Hopff-Garten, Hohendorff und Scharffenstein gewesen, daß wir biß dahero aus der Pfarr zum Wolckenstein durch einen Diaconum mit dem Göttlichen Wort, Hochwürdigen Sacramenten, Trost der Kranken, und anderer nothwendigen Christlichen Seelsorge versehen haben sollen werden, was für Versäumniß des Göttlichen Worts von wegen des gar weit entlegenen Kirchen-Weges mir und meinem Dienst-Gesinde erfolget, was Unrichtigkeit sich in Sterbens- und Krankheit-Läufften, an den Trost-bedürfftigen Leuten, begeben, wie schwer und gefährlich es zugegangen, wenn Winters-Zeit und sonst der Diaconus in großem Ungewitter das Sacrament der heiligen Taufe halten und reichen sollen, und da am beschwerlichsten gewesen, daß die Eingepfarrte und ihre arme Jugend in dem heiligen, hochnöthigen Catechismo so wenig und selten unterrichtet worden, daß auch offtmals, wenn Krankheit oder andere Verhinderung an dem Pfarrherrn zum Wolckenstein vorgefallen, so ein volkreiches Kirchspiel, welches einen weiten bösen Weg zur Kirchen gängen, gar ohne Prediger bleiben, und die Lection des heiligen Evangelii alleine von einem Kirchen-Diener hören müssen, dadurch die, so die Absolution begehret, offtmals an ihrer Andacht verhindert, der Communicanten auch so viel sich aufgesamlet, daß sie die folgenden Sonntage nicht alle Beichte gehöret, noch absolviret werden können, und was derogleichen mehr beschwerlichen Schadens davon entstanden seyn mag. Demnach habe mit gnädigster Bewilligung, Nachlassung, Hülffe und Förderung des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Augusti, Herzogs zu Sachsen, des H. Römischen Reichs Erß-Marschall und Chur-Fürsten, Land-Grafen in Thüringen, Marg-Grafen zu Meissen, und Burg-Grafen zu Magdeburg &c. Meines gnädigsten Chur-Fürsten
und